

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter u. Postboten  
jedw. Zeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
od. deren Raum 10 Pf.;  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 153.

Neuenbürg, Mittwoch den 30. September 1903.

61. Jahrgang.

## Rundschau.

Die Zusammenkunft, welche nach privaten Nachrichten zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus während der ersten Oktobertage in Wiesbaden stattfinden soll, scheint doch noch nicht festzustehen. Wenigstens erklärt eine Mitteilung von unterrichteter Berliner Seite hierzu, daß weder über den Ort noch über den genauen Zeitpunkt der angekündigten Begegnung der beiden Herrscher bereits etwas entschieden sei. Freilich dürfte es nunmehr die höchste Zeit sein, daß nach beiden Richtungen hin endlich bestimmte Dispositionen getroffen werden, sofern an der ganzen Meldung von dieser Kaiserbegegnung überhaupt etwas Wahres ist.

Berlin, 29. Sept. Wie eine Parlamentskorrespondenz meldet, dürfte die Einberufung des Reichstags erst am 1. Dezember erfolgen.

Auswärts neuerdings verbreitete Gerüchte über ein angeblich schlimmeres Befinden des Königs Otto von Bayern sind, wie der „Tägl. Ndsch.“ von zuständiger Stelle versichert wird, aus der Luft gegriffen. Im Gegenteil hat der Eintritt der kühleren Jahreszeit, wie alljährlich, so auch heuer wieder dem unglücklichen Kranken nur wohlgetan. Tritt nicht ein unvorhergesehener Rückschlag in dem fast behobenen Nierenleiden des Königs ein, dürfte er noch viele Jahre zu leben haben.

Karlsruhe, 28. Sept. Nach Anordnung des Ministeriums des Innern finden die Wahlmännerwahlen für die Erneuerungs- und Ersatzwahlen zur zweiten Kammer der Ständeversammlung am Freitag den 30. Oktober d. J. statt. Die Abgeordnetenwahlen werden voraussichtlich allgemein auf Mittwoch den 11. Nov. l. J. anberaumt werden.

Darmstadt, 29. Sept. Zar Nikolaus und Graf Lambsdorff reisten um 5 Uhr nach Wien. Die Rückkehr mit dem Grafen Lambsdorff ist für Sonntag Vormittag vorgesehen. Das Zarenpaar empfing heute mittag den preussischen Gesandten Prinzen Hohenlohe-Schillingen und den englischen Gesandten Herbert.

Frankfurt a. M., 29. Sept. Kriminalbeamte verhafteten 2 Falschmünzer in ihrer Wohnung, in der sie gerade Zweimarkstücke aus Blei und Zinn anfertigten.

Das österreichische Kriegsministerium hat sich endlich veranlaßt gesehen, die Entlassung des bislang unter den Fahnen zurückgehaltenen 3. Jahrganges der aktiven Mannschaften zum 30. Sept. zu verfügen, welche Maßnahme der Regierung allerdings durch die entgegenkommenden Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in der Rekrutierungsfrage erleichtert wurde. Die über die Zurückbehaltung des 3. Jahrganges erregte öffentliche Meinung in Österreich wie in Ungarn wird sich nun wohl infolge der erwähnten Verfügung des österreichischen Kriegsministeriums wieder beruhigen. In Ungarn hat sich das Abgeordnetenhaus nach überaus stürmischen Verhandlungen betreffs der Armeefrage wieder vertagt, bis das neue Kabinett gebildet sein wird. In Sachen der ungarischen Kabinetskrisis wurde der Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary, der abermals in Wien eingetroffen ist, vom Kaiser Franz Joseph am Sonntag früh in besonderer Audienz empfangen.

Noch immer hat sich Papst Pius X. nicht entschließen können, einen Nachfolger für den zurückgetretenen Kardinal-Staatssekretär Rampolla zu ernennen. Es scheint, daß der neue Papst in dieser Angelegenheit niemand ohne Not vor den Kopf stoßen möchte, da von den verschiedensten Seiten auf das einflußreiche Kardinal-Staatssekretariat ipeluliert wird. Einweilen besorgt Pius X. dessen Geschäfte selber, wobei er von Monsignore della Gheja und von Monsignore Merry del Val unterstützt wird.

Die amerikanischen Kriegsschiffe vor Beirut sollen auch bis auf weiteres noch daselbst verbleiben. Allerdings herrscht in Beirut zur Zeit wieder Ruhe; aber die Ordnung ist, wie dem amerikanischen Gesandten in Konstantinopel zugegangene Nachrichten bezeugen, noch keineswegs wiederhergestellt, die Lage gilt vielmehr fortgesetzt als unsicher.

## Württemberg.

Stuttgart, 28. Sept. Abermals sind hier auf Grund des Reichsweingesetzes zwei Partien von 51 Hektoliter verfälschten Weins und von etwa 115 Hektoliter Rosinenweines beschlagnahmt worden, nachdem inzwischen das durch gerichtliches Urteil eingezogene Quantum von über 30 Hektoliter verfälschten Pfälzerweins unter Aufsicht von 4 Polizeibeamten

durch die hiesige Abwasserkanäle geleitet worden ist, wozu ein voller Tag erforderlich war.

Stuttgart, 29. Sept. (Kriegsgericht.) Der Unteroffizier der Landwehr II Aufgebots Ernst Bräuning vom Bezirkskommando Calw, wurde heute vom Kriegsgericht degradiert. Bräuning war von der Strafkammer Tübingen wegen Privaturlundenfälschung und Betrugs zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden, was die Degradation zur Folge hatte.

Cannstatt, 29. Sept. Auf der Tagesordnung der heutigen, nichtöffentlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien stand auch die Frage der Vereinigung mit Stuttgart. Nachdem die 8, früher gegen die Vereinigung stimmenden Gemeinderäte erklärten, auf ihrem früheren Beschluß zu beharren, wurde der Gegenstand wieder von der Tagesordnung abgesetzt. Wie aus Kreisen der bürgerlichen Kollegien verlautet, wird die Eingemeindungsfrage erst wieder nach den Gemeindevahlen angeschnitten werden. Vor ihrer Wahl wollte keiner der bekannten 8 Mitglieder als prinzipieller Gegner der Eingemeindung gelten, weil einem solchen eine Menge von Wählern seine Stimme gegeben hätte. Bei der nächsten Wahl in diesem Herbst dürfte mit Sicherheit eine Mehrheit für die Vereinigung aus der Urne hervorgehen.

Ulm, 29. Sept. Die 16. Generalversammlung des Evangelischen Bundes ist gestern durch 2 Volksversammlungen eingeleitet worden, die von Tausenden besucht waren. Im Saalbau wurde die Versammlung vom Reichstags- und Landtagsabgeordneten Dr. Hieber begrüßt. — Auf das Begrüßungstelegramm des Evangelischen Bundes an den König von Württemberg, ist von diesem aus Friedrichshafen folgende Antwort eingegangen: „Für die mir freundlich überlieferte Begrüßung seitens des Evangelischen Bundes spreche ich meinen wärmsten Dank aus und wünsche der Versammlung besten segensreichen Verlauf.“

Cannstatt, 29. Sept. Das gestern abend 9 Uhr zu Ende gegangene Volksfest endigte gleichsam in der letzten Minute mit einem äußerst rohen Vorkommnis. Der Besitzer eines Karussells, dessen Pferde auf Federn stehen, ließ sein Karussell bis zum völligen Schluß des Volksfestes laufen. Einem Mann war nun unter seinem hölzernen Pferd die Feder gebrochen. Die Karussellbedienten nahmen

## Gelöste Rätsel.

Kriminalroman von Theo v. Manksee.

16)

(Nachdruck verboten.)

### XI. Ein neuer Streich.

Nachdem auch von den Ohrringen eine Auswahl vorgelegt worden war, wählte Gochulowsky gleichfalls von jeder Art 5 Stück, von welchen er die beste Arbeit auswählen wollte.

Nach langem Überlegen legte Gochulowsky je einen Ring, ein Paar Ohrringe und ein Kollier als die ausgewählten bei Seite und fragte nach den Preisen.

Kollier 10 000 M., Ohrringe 2000 M., Ring 4000 M., macht zusammen 16 000 M.

„Gut!“

Gochulowsky nahm sein Portefeuille und legte 16 Stück 1000 M.-Banknoten auf die Platte des Ladentisches. Als hierauf einer der Angestellten die übrigen Schmuckgegenstände wieder wegschaffen wollte, begann sich Gochulowsky abermals und sagte dann zu dem Besitzer, während er die Banknoten wieder zu sich steckte: „Herr Westmann, belästige ich Sie nicht zu sehr, wenn ich Sie bitte, mit dieser kleinen Auswahl selbst zum Fürsten zu fahren! Ich bin nicht ganz sicher. Vielleicht könnte ich den Wunsch des Fürsten nicht getroffen haben.“

„Aber mit der größten Bereitwilligkeit!“ sagte Westmann zu.

„Mein Wagen wartet auf der Straße.“

Westmann begab sich wieder in sein Privatbureau zurück, verlauschte seinen Geschäftsbuch mit einem eleganten Rock, ließ hierauf die Auswahl von je 5 Stück einpacken und entfernte sich dann mit Gochulowsky. Vor der Türe des Geschäftes wartete ein Zweispänner. Diesen bestiegen Sie. Dem Kutscher rief Gochulowsky zu: „Maximiliansplatz 184.“

Rasch rollte der Wagen von dannen.

Während der Fahrt erzählte Gochulowsky verschiedenes über die Verhältnisse des Fürsten, seine Besitzungen und den Zweck seines Aufenthalts in München. Dabei verlangte er von Westmann selbstverständlich strengste Discretion.

Vor dem Hause Maximiliansplatz 184 hielt die Droshke.

„Der Fürst hat den ersten Stock gemietet!“ sagte Gochulowsky zu Westmann und bezahlte den Wagen.

Sie stiegen die Treppe in den ersten Stock hinauf. Gochulowsky öffnete die Türe und ließ Westmann eintreten. Sie führte in einen luxuriös ausgestatteten Empfangsalon. Kaum hatte jedoch Westmann diesen betreten, da erhielt er plötzlich einen furchtbaren Schlag auf den Kopf, so daß er das Bewußtsein verlor und zu Boden sank.

Pedro, alias Fürst Bradicgill, hatte neben dem Türeingang gefunden und mit einem Gummischlauch dem Zuhälter den Schlag auf den Kopf versetzt.

„Gut getroffen, was?“ fügte er hinzu.

„Jamos!“ bestätigte Hans.

„So, nimm ihm gleich die Schmuckfächer ab und fahre sofort damit in ein Versteckhaus. Man kann derlei Sachen nicht früh genug los werden. Was haben sie ungefähr für einen Wert?“

„Etwa 50—60 000 M.“ gab der Gefragte zurück. „Das ist ja prachtvoll!“ jubelte Pedro. „Wenn man im Versteckhaus nur keine Schwierigkeiten macht, wenn eine so große Anzahl versetzt wird!“

„Lächerlich! Nimm dem Kerl mal seine Brief-tasche ab und gib mir eine Visitenkarte.“

„Verstehe!“

Pedro zog dem ohnmächtig am Boden Liegenden die Brieftasche heraus, durchsuchte sie und reichte dann eine Visitenkarte seinem Freunde hin.

„Uebrigens profitieren wir an diesem Täschchen auch. Hier steckt ein Check über 5000 M.“

„Gib ihn! Ich löse ihn dann auch gleich ein.“

„Hier!“

„Das Portemonnaie leerst Du ihm natürlich?“

„Aber selbstverständlich. So etwas brauchst Du mir doch nicht erst zu sagen. Aber mach, daß Du fortkommst und besorge die Angelegenheit möglichst rasch. Ich warte hier.“

„Und der?“ Hans zeigte dabei auf Westmann.

„Den überlasse getrost mir!“

Hans verließ hierauf das Zimmer.

Pedro machte sich mit der größten Gemütsruhe an die Ausplünderung seines Opfers. Er durchsuchte alle Täschchen und legte alles, was er herausbesorgte, auf das im Salon stehende Tischchen. Als er den Inhalt des Portemonnaies durchsuchte,



dem Mann Hut und Stock ab. Als dieser sein Eigentum zurückverlangte, hieben die Bediensteten mit eisernen Schlegeln auf ihn ein, so daß er bewußtlos vom Platz getragen werden mußte. Als das Publikum dies sah, verhinderte es das weitere Fahren des Karussells und wollte dem Angegriffenen Hilfe leisten. Daraufhin wurden noch weitere 6 oder 7 Mann von den Bediensteten mit Lattenstäben und eisernen Schlegeln niedergeschlagen. Als eine Anzahl Landjäger zur Hilfe herbeigeholt wurde, drehte der Karussellbesitzer das Licht aus und konnte nur durch scharfe Drohungen seitens der Landjäger zum Wiederanzünden des Lichtes bewogen werden. Der Karussellbesitzer und mehrere seiner Angestellten wurden verhaftet, die Schwerverletzten aber hierher verbracht.

Gmünd, 27. Sept. Im Maschinenhaus der städtischen Badanstalt entstand am letzten Mittwoch Nachmittag gegen 4 Uhr eine Gasexplosion. Durch vorhergehendes starkes Heizen hatten sich Gase in großer Menge entwickelt, die keinen Abzug hatten, was die Explosion verursachte.

Aulendorf, 28. Sept. Der Prozeß zwischen Graf Königsegg-Aulendorf und dem Heinrich Härle bauseitig, der fr. St. infolge des vorangegangenen Zeitungskriegs viel Staub aufwirbelte, ist auch in 2. Instanz beim Oberlandesgericht in Stuttgart zu Gunsten des Heinrich Härle in Firma Brauerei Härle-Aulendorf entschieden worden.

Leonberg, 28. Sept. Am Sonntag Mittag zwischen 11 und 12 Uhr wurde ein Knabe auf die Post zum Wechseln eines Hundertmarkscheins geschickt. Derselbe ist seitdem spurlos verschwunden. Der Knabe ist ca. 15 Jahre alt, hat hellblonde Haare, rosiges, mädchenhaftes Aussehen, blaugrauen Anzug mit Kniehöfen.

Eßlingen, 27. Sept. Die sonnenhelle warme Witterung der letzten Woche kam unseren Weinbergen sehr zu statten und beförderte das Ausreifen der Trauben, denen das vorausgegangene Regenwetter einen besonderen Schaden nicht gebracht hatte. Die Stöcke haben ihren vollen Laubschmuck noch, bedürfen aber zur vollen Ausreife ihrer Früchte noch fortgesetzt warmer, trockener Witterung, zumal die Trauben in der Reife teilweise ungleich fortgeschritten sind.

Ueber Tübingen entlud sich am Sonntag ein heftiges Gewitter mit strömendem Regen und Hagel. Straßen und viele Keller wurden unter Wasser gesetzt.

Stuttgart. (Landesproduktionsbörse.) Bericht vom 28. Septbr. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Wochenverlauf waren die amerikanischen Märkte für Weizen weiter nachgebend und am Schluß etwas erholt. Das Getreidegeschäft in Deutschland blieb unbeeinträchtigt, da Amerika immer noch zu hohe Forderungen stellt und zunächst unrentabel bleibt. Rußland und Rumänien beharren auf bisherigen Preisen. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Weiz. Nr. 0: 28.40 bis 29.40, Nr. 1: 26.40 bis 27.40, Nr. 2: 25.40 bis 26.40, Nr. 3: 23.40 bis 24.40, Nr. 4: 20.40 bis 21.40.

Stuttgart, 29. Sept. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 1550 Ztr. Preis 2—3.20 M per Ztr. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr ca. 500 Stüd. Preis 12—16 M per 100 Stüd.

machte er ein etwas enttäushtes Gesicht und brummte vor sich hin: „Schäbiger Kerl!“

Kaum hatte er diese gründliche Durchsuchung bejagt, so zündete er sich eine Zigarette an. Mit dem Glühmännchen im Munde zerrte er den immer noch Bewußtlosen auf eine Ottomane und legte ihn dort nieder. Ein weißes Taschentuch, das er aus seiner Tasche zog, drehte er hierauf zu einem Knebel zusammen und zwängte diesen in den Mund seines Opfers. Dann holte er einige schon bereit gelegte Stricke herbei und schnürte Hände und Füße des Juweliers fest zusammen, damit sich der Ohnmächtige beim Erwachen unmöglich rühren oder Geräusch machen könnte. Jetzt erst horchte Pedro an der Brust des Ueberfallenen, ob überhaupt noch Leben in ihm sei. Als er aber deutlich das Klopfen des Herzens hörte, nickte er befriedigt.

Als er mit allen Vorsichtsmaßregeln fertig war und sich wiederholt von der Festigkeit und Dauerhaftigkeit der Fesseln überzeugt hatte, setzte er sich an das Tischchen und unterwarf die vorgefundenen Sachen einer eingehenden Prüfung. Während er noch damit beschäftigt war, regte sich der Gefesselte. Pedro sah sich nach ihm um, ließ sich aber weiter nicht stören. Erst als sich Westmann immer mehr aufzubäumen und der Fesseln zu entledigen versuchte, trat Pedro auf ihn zu und sagte:

„Mein Herr! Bemühen Sie sich nicht weiter, es wäre ja doch ohne Erfolg! Ich bin meiner Arbeit nur zu sicher!“

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Schulschleife in Oberböhlingen, Bezirks Gießlingen, wurde dem Hilfslehrer Karl Gulde in Calmbach übertragen.

Seine Majestät der König hat die erledigte Stelle eines Direktors und ersten Hauptlehrers an der Realschule Freudenstadt dem Professor Haug am Realprogymnasium Calw übertragen.

Neuenbürg, 29. Septbr. Man erinnert sich noch des Falles eines Straßenraubs, verübt in der Nacht vom Pfingstsonntag auf Sonntag von dem in Langenalb geborenen Heizer Chr. Baumann an dem 21 Jahre alten Hilfsjäger Gottl. Adam von Waldbrennach. Dieser Fall kam jetzt vor dem Schwurgericht zu Tübingen zur Verhandlung. Baumann wurde auf Grund der Beweiserhebung trotz seines Leugnens wegen Straßenraubs zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt.

Nagold, 30. Sept. Von der gestrigen Amtsversammlung wurde Bauwerksmeister Köbele zum Oberamtsbaumeister für den hinteren Bezirk mit dem Sitz in Altsiebing gewählt. (Gef.)

Nagold, 28. Sept. In letzter Woche wurden die ersten Weizenkannenzapfen von einem Unterschwandorfer Sammler hierher gebracht und an die Samenhandlung um 1.20 M. per Zentner verkauft. Da heuer in den Nadelholzwaldungen sehr viele Kannenzapfen vorhanden sind, wird die Ernte recht ergiebig sich gestalten und manche Sammler sich ein schönes Geld verdienen.

Pforzheim, 29. Septbr. Auf gestern Abend war die Durchfahrt eines Floßes durch das Röhrewehr bei der Zinnenanlage angelegt. Dies an sich belanglose Ereignis hatte infolge einer gewissen Bedeutung, als bei dieser Gelegenheit den Ursachen nachgeforscht werden sollte, welche vor kurzem zur Zerstörung eines Floßes bei der gleichen Stelle geführt hatten. Eine große Menschenmenge umsäumte das rechte Ufer der Enz, sowie den Steg zum Lindenplatz. Auch die Herren vom Bezirksamt, sowie verschiedene Techniker waren erschienen. Nachdem die Wasser vom Hammer und vom Elektrizitätswerk sich in die Enz ergossen, schwoh diese zur erforderlichen Höhe an. Die Schleuse wurde dann geöffnet, allein diese Arbeit ging zufolge starker Ueberladung unendlich langsam vor sich. Es dauerte über 15 Minuten, bis das Wehr vollständig gezogen war. Unterdessen waren aber die angeschwollenen Wasser abgelassen und der große Floß lag vom Turmsteig bis nahe zur Röhre auf dem Sand. Derselbe ist also mißglückt. — Das erste Floß, das nach langer Pause am Sonntag Vormittag anzukam, hatte auch oberhalb Neuenbürg ähnliches Mißgeschick. Als dasselbe die Wasserstufe gut passiert hatte, blieb es bei dem nächstunteren Wehr, sowie alsdann weiter unten beim Postamt stecken und war in beiden Fällen nur mit großer Mühe wieder flott zu machen. Es schien ein Floß größerer Kalibers gewesen zu sein.

Pforzheim. Bellachini der Hergemeister führte am Sonntag Abend im Kolosseumsaal wirklich unglaubliche Taschenspielerkünste dem Publikum vor.

Hierauf verhielt sich Westmann wieder ruhig. Pedro aber trat an das Fenster und sah auf die Straße hinunter. Bald aber regte sich Westmann von neuem. Jetzt setzte sich Pedro neben ihn auf die Ottomane, zog ein scharfes, längliches Stilet aus der Tasche, zeigte dieses dem Ueberfallenen und setzte dabei hinzu:

„Was das hier bedeuten soll, werde ich Ihnen wohl kaum begreiflich zu machen brauchen. Wenn Sie sich noch einmal bewegen, dann werde ich davon einen für Sie schlimmen Gebrauch machen.“ Er sah deutlich, wie Westmann vor Schrecken erblaute und fügte deshalb hinzu: „Sie haben nichts zu fürchten. Ich töte nicht, wenn es nicht unbedingt notwendig ist. Wenn Sie vernünftig sind, können Sie sich Erleichterung verschaffen. Ich nehme Ihnen den Knebel ab. Wir können uns dann gemütlich unterhalten, sonst ist das Warten so schrecklich langweilig. Doch empfehle ich Ihnen dabei im eigensten Interesse, womöglichst ruhig zu sein. Sollten Sie nur zu schreien versuchen, dann werde ich gezwungen sein, Sie etwas mit diesem Messer zu kitzeln.“ Westmann schüttelte den Kopf.

„Gut!“ Pedro nahm ihm hierauf den Knebel aus dem Munde.

Westmann atmete einigemal erleichtert auf, sagte aber nichts.

Pedro brach zuerst das Schweigen: „Sie waren diesmal sehr unvorsichtig! Ich rate Ihnen, das nächste Mal sich die Leute genauer anzusehen!“

die weit über das hinausragen, was man gewöhnlich von Nachahmern dieses „Zaubermeisters“ zu sehen bekommt. Das Kolosseum war gesteckt voll und mit andächtigem Staunen oft folgten die Zuschauer den Bewegungen Bellachinis, der es auch versteht, durch eine überaus gewandte Rede die das Publikum zu fesseln. Was soll man wohl aus den vielen Wundern, die hier gezeigt und mit unnachahmlicher Schnelligkeit ausgeführt wurden, herausgreifen? Eine Ueberraschung folgte der anderen, so daß man tatsächlich aus dem Staunen nicht herauskam. Besonders der zweite Teil des sehr umfangreichen Programms war interessant, bei dem man Skelette und Totenschädel plötzlich wie von ungefähr auftauchen sah. Was auf einen Tisch gezaubert wurden und wieder geheimnisvoll verschwanden und vieles andere mehr. Die Glanzleistung des Abends aber war wohl das Verschwinden eines lebenden Pferdes.

Ettlingen, 29. Sept. In der gestern nachmittag stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrums-Partei wurde der Präsident des badischen Bauernvereins Mergenthaler von Lautenbach bei Achern als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl im Wahlkreise Ettlingen und Rastatt aufgestellt.

#### Unsere Schwämme als Nahrungsmittel.

Von H. K. in B.

(Nachdruck verboten.)

Die Verwertung der Pilze (Schwämme) als Nahrungsmittel läßt sich bis in die ältesten Zeiten verfolgen; doch war sie nie eine allgemeine und ist es auch heute noch nicht. Leider werden von unseren vielen eßbaren Schwämmen nur einzelne als Nahrungsmittel benutzt, obgleich sich in Jahren wie das heutige Duzende von Arten in ungeheurer Menge mühe- und kostenlos sammeln ließen, so daß Tausende von armen Leuten vorzüglich schmeckende und nährstoffreiche Mahlzeiten davon haben könnten. Um dieses vorzügliche Nahrungsmittel, „das Fleisch des Waldes“, zu bekommen, braucht man weder zu pflügen noch zu säen; die Mutter Erde bietet sie uns einen Teil des Jahres hindurch, im Frühling und vom Spätsommer bis zum Winter an, und wir brauchen nur zu ernten! Ja gerade in den nassen, unfruchtbaren Jahrgängen treten sie am zahlreichsten auf und liefern die ergiebigste Ernte, gleichsam um Ersatz zu bieten für das, was die Nässe verdorben hat. Heuer beispielsweise ist in unserem Schwarzwald der Pilzregen so groß, daß man in kürzester Frist eine Pilz-Mahlzeit für eine Familie sammeln kann.

Der Nährwert der Pilze ist ein ganz bedeutender, was sowohl durch die Praxis als auch durch wissenschaftliche Untersuchungen festgestellt worden ist. Für denjenigen, der die Ernährungsweise der Pilze kennt und weiß, daß sie nur vorgebildete, durch Pflanzen und Tiere zubereitete, organische Nährstoffe aufnehmen können, muß es klar sein, daß die Schwämme dem Fleisch gleichstehen und daß man sie mit Recht das Fleisch im Wald nennen kann. Wenn wir den Eiweißgehalt einer Speise als Wertmesser für ihren Nährwert annehmen, so kommen die Pilze im Range gleich nach dem Fleisch, neben unseren

„Sie wollen mich töten?“ jagte leise Westmann. „Fällt mir nicht ein!“ war die Antwort.

„Aber ausgeraubt bin ich worden!“

„Ausgeraubt! Welch unpassendes Wort! Wir waren nur bestrebt, unsere materielle Lage auf eine wenig schädliche Art zu verbessern.“

„Wo ist der andere?“ fragte der Juwelier.

„Der versteht die Gegenstände und läßt den Ehed ein, der sich in Ihrem Portefeuille vorfindet!“

Westmann verstummte. Nach einer kurzen Pause fragte er jedoch wieder: „Was wird dann mit mir geschehen?“

„Sie werden hier liegen bleiben, bis meine Wirtin Sie hier findet. Diese wird sie dann aus Ihrer mißlichen Lage befreien.“

„Sie werden mich gewiß nicht töten.“

„Ich habe doch keinen Vorteil davon.“

Jetzt trat wieder eine längere Pause ein, während welcher Westmann nach den Gegenständen sah, die auf dem Tischchen lagen.

„Diese Kleinigkeiten lassen wir Ihnen schon zurück, wenn wir uns entfernen“, sagte Pedro. „Sie sollen sich nicht beklagen, daß wir Sie schlecht behandelt hätten.“

— (Fortsetzung folgt.) —

[Epistel der Herstreutheit.] Professor (der von der Verlagsgesellschaft den Probeband eines von ihm verfaßten Werkes erhalten hat, sinnend): „Diesen Unsinn muß ich doch schon einmal gelesen haben!“



an gewöhnlich  
zu sehen  
voll und mit  
schauer den  
erficht, durch  
Publikum zu  
en Wundern,  
Schnelligkeit  
Ueberrasch-  
mäßig aus  
s der zweite  
ramms war  
Totenschädel  
Basen auf  
heimisvoll  
Die Glanz-  
Berichwinden

n nachmittag  
umlung der  
es badischen  
utenbach bei  
e Landtags-  
aufgestellt.

smittel.

verboten.)

ne) als Ge-  
die ältesten  
allgemeine  
werden von  
einzelne als  
in Jahren  
ungeheurer  
en, so daß  
schmeckende  
en können.  
das Fleisch  
weder zu  
et sie uns  
hling und  
und wir  
den nassen,  
zahlreichen  
reichsam um  
verdorben  
Schwarz-  
in kürzester  
meln kann.  
bedeuten-  
auch durch  
worden ist.  
der Pilze  
ete, durch  
Nährstoffe  
Schwämme  
mit Recht  
wir den  
er für ihren  
Pilze im  
n unjeren

Westmann,  
rt.

ort! Wir  
e auf eine

elien.

den Chef  
di"

rgen Pause  
n mit mir

bis meine  
dann aus

in, wäh-  
inden sah,

schon zu-  
ro. Sie  
blecht be-

der von  
von ihm  
Diesen  
haben!"

Hülsenfrüchten als Erbsen, Bohnen, Linen und vor  
unseren Getreidesorten. Von dem Stickstoffgehalt des  
Weizens enthalten die Pilze (bei 100° C. getrocknet)  
das Doppelte oder Dreifache. Gleichwichtige Schluß-  
folgerungen ergeben sich aus dem bedeutenden Stick-  
stoffgehalt und dessen Zusammenfassung. In dieser Be-  
ziehung hat der bei uns gemeine Eierpilz (Pfeifferling  
— Cantharellus cibarius) den größten Wert. Alle  
Pilzarten sind reich an Phosphaten, Kali, Magnesia  
und Mannit. Wenn immer wieder gesagt wird, daß  
von dem Stickstoff der Pilze nur etwa 40 Prozent  
verdauliches Eiweiß sei, so sollte doch auch hinzugefügt  
werden, daß es sich mit allen Nahrungsmitteln, die  
aus dem Pflanzenreich stammen, ähnlich verhält, daß  
also die Pilze in dieser Beziehung keine Ausnahme  
machen, sondern mit den Gemüsen mindestens auf  
gleicher Stufe stehen.

Nach wissenschaftlichen Untersuchungen beträgt der  
Eiweißgehalt erwachsener Exemplare, auf Trocken-  
substanz berechnet, bei

Steinpilz	22,82%	Stochschwämmchen	19,73%
Teufelskappe	12,32%	Pfeifferling	23,43%
Speise-Morchel	33,90%	Feld-Champignon	20,63%
Belber Ziegenbart	24,43%	Alten-Schwamm	35,57%

Der Eiweißgehalt junger Pilze, auf Trocken-  
substanz berechnet, beträgt bei

Steinpilz	im Stil 29,87%, im Hut 44,99%
Butter-Morchel	32,57%, . . . 40,74%
Pfeifferling	28,35%, . . . 27,77%
Echter Reizker	34,28%, . . . 38,12%

Sehen wir zum Vergleich den Eiweißgehalt  
unserer wichtigsten Fleischsorten hierher. Nach  
König finden wir im  
Ochsenfleisch 15—20%, Kalbfleisch 15—18%  
 Hammelfleisch 14—17%, Schweinefleisch 15—17%.

Das Verhältnis der stickstoffhaltigen zu den stick-  
stofffreien Nährstoffen verhält sich bei folgenden  
Nahrungsmitteln so:

Weizenmehl	1: 6,24, Herrenpilz	1: 2,82,
Roggen	1: 6,08, Pfeifferling	1: 2,51,
Erbsen	1: 2,30, Echter Ziegenbart	1: 2,41,
Linien	1: 2,18, Morchel	1: 1,47,

Wenn also bezüglich des Stickstoffgehalts schon  
die Pilze einen Ersatz für Fleisch bieten können, so  
ist dies noch mehr der Fall hinsichtlich ihres Reich-  
tums an Nährsalzen, insbesondere an Kali und  
Phosphorsäure. Der Kaligehalt steigt von 48,75%  
bis 55,97%, der Gehalt an Phosphorsäure von  
20,2% bis 37,75%, während Ochsenfleisch nur  
35,9% Kali und 35,4% Phosphorsäure hat. Diese  
Nährsalze bedingen aber nicht nur den Nährwert,  
sondern befördern zugleich die normale Verdauung,  
und es ist deshalb höchst wichtig, daß dieselben bei  
der Zubereitung nicht verloren gehen.

Wie kommt es nun, daß bei uns die Pilze als  
Nahrungsmittel die Würdigung und Beachtung noch  
nicht gefunden haben, die sie verdienen? Es ist  
einstweilen Unkenntnis und andernteils die Furcht vor  
Vergiftung durch dieselben die Ursache dieser Tatsache.  
Jeder Vergiftungsfall, der die Kunde durch die

Tageblätter macht, schreckt immer von neuem ab,  
sich mit den Pilzen abzugeben und sie als Kost auf  
die Tafel zu bringen. An den immer wieder vor-  
kommenden Vergiftungen durch Pilze tragen nicht in  
letzter Linie die unter dem Volk verbreiteten Regeln  
für die Unterscheidung essbarer und giftiger Schwämme  
die Schuld, Regeln, die ganz falsch und unzuverlässig  
sind, ja die geradezu irre führen. Da heißt es z. B.,  
das Pilzgeruch sei daran zu erkennen, daß es silberne  
Löffel bräune, Zwiebel schwarz, Eiweiß bleiern und  
Salz gelb färbt! Oder hört man sagen, Pilze, die  
von Schnecken angefressen sind, seien unschädlich!  
Wie wenn diese Tiere nicht selbst die giftigsten  
Schwämme ohne Schaden verzehren? Alle diese  
Erkennungsmittel sind, wie schon gesagt, durchaus  
unzuverlässig. Das einzige sichere Mittel, um sich  
vor Schaden zu schützen, beruht auf der genauen  
Kenntnis der essbaren Schwämme. Belehrung allein  
kann es dahin bringen, den Genuß der Pilze zu  
einem gefahrlosen und allgemein verbreiteten zu machen.  
Und dazu kann die Schule in erster Linie beitragen.  
Es handelt sich ja nicht darum, möglichst viele Arten  
von Pilzen zu kennen; im Gegenteil, wir halten  
dafür, daß das Volk nur mit den in der betreffenden  
Gegend häufigsten essbaren Schwämmen bekannt ge-  
macht werden soll. Für die übrigen gilt das Wort:  
„Kennst du sie nicht, so laß sie stehen.“ In anderen  
Ländern und selbst in solchen, wo die allgemeine  
Volksschule tief unter der Deutschlands ist, wie in  
Rußland und Italien, ist die Pilzkunde weit ver-  
breiteter und allgemeiner, als bei uns. Diese Tat-  
sache allein sollte Grund genug dafür sein, daß be-  
sonders diejenigen, welche im Dienste der Volksbil-  
dung stehen, die Pilzkennnis im Volke nach Kräften  
verbreiten helfen.

### Dermisches.

Eppingen, 28. Sept. Erschossen wurde vor-  
gestern, am letzten Tage des diesjährigen Wanders,  
bei dem Sturmangriff zwischen Eppingen und Adels-  
hofen, ein Reservist des Badischen Leib-Grenadier-  
Regiments Nr. 109. Der bedauerliche Unfall wurde  
dadurch herbeigeführt, daß der Hintermann hinfiel  
und sich dabei dessen Gewehr, welches augenblicklich  
nicht gesichert war, entlud. Der Schuß ging dem  
Reservisten in den Hinterkopf. Der Schwerverwundete  
wurde bewußlos vom Platze getragen und starb bald  
darauf. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und  
drei Kinder.

Wegen fahrlässiger Tötung verurteilte das Kriegs-  
gericht in Köln den Major a. D., Zimmermann,  
aus Aachen zu einem Monat Festung. Der Major  
hatte seinem Vorgesetzten ein geladenes Gewehr zum  
Reinigen gegeben, aber nicht gesagt, daß es geladen  
sei. Der Diener legte im Scherz auf das Küchen-  
mädchen an und erschoss dieses. Der Diener wurde  
freigesprochen.

Frankfurt a. M., 28. Sept. Ein unternehmender  
junger Mann wurde im hiesigen Hauptbahnhof in  
der Person eines Franzosen festgenommen, der ohne

Fahrkarte in einem Bremskäuschen von Paris nach  
Bingen gefahren war.

Biberach, 29. Sept. Vor einiger Zeit wurde  
berichtet, der Hausknecht im „schwarzen Ochsen“ hier  
habe in einer Lotterie 45 000 M. gewonnen. Dieser  
reiche Mann wurde nun lt. „Anz. v. Oberl.“ vor-  
gestern in Schweinhausen wegen eines hier verübten  
Diebstahls verhaftet und dem Kgl. Amtsgericht hier  
übergeben. Derselbe hat mit noch anderen Dienst-  
knechten in der „Linde“ hier übernachtet und dabei  
einem derselben seinen Reiselofter samt Inhalt gestohlen.

Lissabon, 28. Sept. Infolge Sturms an der  
Nordküste erlitten bei Lavois mehrere Fischerboote  
mit 32 Mann Besatzung Schiffsbruch; 5 Mann  
wurden getötet. Bei Torreira sind von 40 Schiff-  
brüchigen 11 in den Wellen umgekommen.

Ein Schnellzug der Southern-Railway stürzte  
beim Passieren einer Brücke in Danville (Vir-  
ginien) in die Tiefe. Der Lokomotivführer, der  
Heizer und 7 Postbeamte wurden getötet. Eine  
Anzahl Reisender ist verletzt, darunter mehrere tödlich.

### Wer dauernd frei bleiben will

von Nervosität, Herzklopfen und Verdauungsstörungen,  
der gewöhne sich den regelmäßigen Genuß von starkem  
Bohnenkaffee ab und mache den gänzlich unschädlichen,  
leichten und milden, dabei voll- und wohlschmeckenden  
Kathreiners Malzkaffee zu seinem täglichen Frühstück-  
und Besper-Getränk.

### Literarisches.

Großes Aufsehen erregt in weitesten Kreisen das  
Berk „Los von Rom“ eine Geschichte aus dem  
Leben von Anton Dorn. Der bekannte Verfasser,  
als vormaliger katholischer Priester ein genauer  
Kenner der betreffenden Verhältnisse, schildert in  
hochinteressanter Weise die Zustände im katholischen  
Klerus und den Geist, der dort lebt und regiert,  
das Leben und Treiben mit intimen Vorgängen im  
Haufe des vornehmen Prälaten, wie in der be-  
scheidenen Dorfpfarre. Frischer gesunder Humor  
wechselt mit Situationen voll warmer Empfindung  
und wirkungsvollen, spannenden Handlungen.

Das Buch ist kein Sensationsroman, auch keine  
Agitationschrift, aber es hat die packende Kraft der  
Wahrheit und ist bei vornehmer, sittlich ernster  
Schreibweise eine nicht gewöhnliche literarische, für  
jedermann hochinteressante Erscheinung. Preis elegant  
gebunden mit 20 Vollbildern 5 M. Verlag von  
Carl Weber u. Co., Stuttgart.

Natürliches Wetter am 30. Sept. und 1. Okt.  
Auch am Mittwoch und Donnerstag werden vorherrschend  
südliche Winde sommerlich warme Temperatur und nach  
kurzen Störungen immer wieder aufgehelltes Wetter bringen.

Zur heutigen Nummer unjr. Bl. gehört  
als Gratisbeilage der Eisenbahnfahrplan  
Winterdienst 1903/04.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Land- wirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1904 sind für die Jahre 1904 und  
1905 zehn Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen.

Dieser Zöglinge, welche um Aufnahme sich bewerben  
wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem  
Vorstand der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden.  
Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen,  
welche anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurück-  
gelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten  
körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und  
Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen  
können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag  
gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei;  
dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu  
verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf  
Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den  
vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1905  
durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge erhalten während des zwei-  
jährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung be-  
rechneten Unterricht. Neben der Befestigung und Weiterführung  
in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der  
ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen  
der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische  
Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in  
der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der

Weinbauschule in das militärpflichtige Alter eintreten sollte, so  
kann er nach § 32 Ziff. 2 lit. f der deutschen Wehrrordnung vom  
22. November 1888/18. Februar 1901 (Reg.-Bl. von 1901 S.  
275 ff.) bis nach vollender Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu  
sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 39 ha 4 ar ver-  
bunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben sind ein Geburtschein, Impfschein, ein  
Zeugnis des Gemeinderats über den Stand und etwaigen Grund-  
besitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben  
seines Sohnes, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden,  
sowie ein Staatsangehörigkeitsausweis vorzulegen.

Stuttgart, den 16. Sept. 1903.

v. D. W.

### Soffenau.

### Mahlmühle-Verpachtung.

Das der hiesigen Gemeinde gehörige früher Vender'sche  
Mahlmühlengewässer, bestehend in Gebäude Nr. 26 Wohnhaus,  
Mahlmühle mit 2 Mahlgängen und 1 Gerbgang, Scheuer u.  
Parz.-Nr. 380 2 a 79 qm Gras- und Baumgarten und  
Gemüsegarten,

Parz.-Nr. 381 1 a 16 qm Grasrain, 7 qm Weg,

Parz.-Nr. 2302 13 a Acker,

wird am Freitag den 9. Oktober 1903,  
vormittags 10 Uhr

im Rathaus dahier auf 3 Jahre, unter Umständen auch auf länger  
verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 27. Sept. 1903.

Schultheissenamt.  
Schweikart.

Forstamt Wildbad.

### Steinlieferungs- Akkord.

Am Samstag den 3. Okt. d. J.,  
morgens 1/2 10 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad  
wird das Brechen (soweit nicht  
schon im Voraus verakkordiert),  
Beifahren und Schlagen von  
301 cbm harten Sandsteinen für  
die chausseierten Waldwege pro  
1904 in Akkord vergeben und  
zwar:

50 cbm in der Eyachhut,  
25 „ in der unt. Eiberghut,  
100 „ in der ob. Eiberghut,  
126 „ in der Kollwasserhut.

Forstamt Wildbad.

### Wiesenverpachtung.

Am Samstag den 3. Okt. d. J.  
vormittags 1/2 9 Uhr  
auf der Forstamtskanzlei kommen  
zur Verpachtung auf mehrere  
Jahre:

Der Bolterplatz bei der Ziegel-  
hütte c. 31 ar;

Die kleinen Wiesen beim Leh-  
mannshof im Eyachtal 2,9 ha  
in 9 Losen.



## Feldreunach.

Durch Dekret R. Kreisregierung Neutlingen vom 23. Sept. 1903 wurde der hiesigen Gemeinde die Abhaltung weiterer 4 Rindvieh-Märkte am dritten Dienstag im April, August und Oktober, sowie am zweiten Dienstag im Juni bis zum Jahr 1910 einschließlich, ferner die dauernde Verlegung des Rindviehmarkts vom ersten auf den dritten Dienstag im November gestattet.

Der nächste Viehmarkt findet hienach am Kirchweih-Dienstag den 20. Oktober 1903 hier statt.

Den 28. September 1903.

Gemeinderat.  
Vorstand Rapp.

**Truben**  
(eingestampfte) Griechische, Spanische, Italienische, Französische und Tyroler  
liefern in nur Ia. Qualitäten billigst

**Franz Fischer & Cie.,**  
Weingroßhandlung Neuenbürg.

Comptoir: „Bränerie Karcher“.

Vertreter: Alb. Fester, Küfermeister, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Wegen Abänderungen sind folgende Gegenstände zu verkaufen:

- 1) Eine eiserne Treppe mit 15 Tritten,
  - 2) Eine viertel gewundene Treppe mit 18 Tritten,
  - 3) Zwei Zimmerabschlüsse für Wirtschaft geeignet.
- Sämtliches ist in sehr gutem Zustande.

Nähere Auskunft bei

Daniel Streker, Zimmermstr.

## Dennach.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

## Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 3. u. Sonntag den 4. Okt. d. J. in das Gasthaus zum „Pflug“ dahier freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gottlob Hummel,

Sohn des Christian Hummel, Gerichtsvollziehers dahier.

Marie Schwemmler,

Tochter des Joseph Schwemmler, Senfenschmieds in Waldreunach.

0000 Kirchgang 1/2 11 Uhr. 0000

Drogerie und Sanitätsbazar  
**Anton Heinen,**  
Pforzheim-Wildbad  
empfiehlt:  
alle dem freien Verkehr überl. Apotheker-waren, med. Thees, wie Pfefferminz, Chamillen etc., Krankennährmittel, Mineralwasser, Krankenweine, Verbandstoffe. Artikel für Wöchnerinnen u. Krankenpflege.

Die Winter-Ausgabe von  
Greiner & Pfeiffer's  
**Blitz-Fahrplan**  
erschien soeben.  
Preis nur  
+ 20 Pfg. +  
Zu haben bei **C. Meeh.**

## R. Forstamt Hoffelt.

**Bengholz-Verkauf**  
am Mittwoch den 14. Oktober, vormittags 10 1/2 Uhr im „Lamm“ in Agenbach aus Staatswald II. 6 Brandhütte, 11 Schmierweg, sowie Scheidholz der Guten Agenbach, Rehmühle und Nischelberg:

Rm.: eichen, buchen, je 1 Ausschlag; Nadelholz: 22 Koller, 8 Scheiter, 69 Prügel, 407 Anbruch.

Auszüge sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

R. Forstamt Hoffelt  
(Post Teinach.)

**Nadelstammholz-Verkauf**  
am Donnerstag den 15. Okt., vormittags 10 1/2 Uhr in Rehmühle aus Staatswald I. Frohnwald 10 und 11, II. Bergwald 6 und 11, sowie Scheidholz der Guten Agenbach, Rehmühle und Nischelberg:

Langholz (meist La.):

Jm.: 382 L., 216 II., 274 III., 334 IV., 17 V.

Sägholz:

Jm.: 95 L., 22 II., 35 III.

Lösungsverzeichnisse sind vom Forstamt, Schwarzwälderanstalt vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

Forstamt Liebenzell.

**Steinlieferungs-  
Afford.**

Die Beifuhr von 200 cbm Kalk- und 110 cbm Sandsteinen auf die Staatswaldwege, sowie das Zerklern der Steine wird am Samstag den 3. Oktober, vormittags 9 Uhr im „Döhlen“ in Liebenzell veraffordiert.

## Ein Gehstock

mit Hirschgeweih-Griff und ein schwarzer, weicher

## Filzhut

mit großer Krempe auf der Straße von Schwarzenberg nach Schömburg verloren gegangen. Der Finder ist um Abgabe gegen Belohnung gebeten.

Jakob Schmid, Gärtner, Südb. Heilanstalt Schömburg.

Conweiler.

## Zugelaufen

ein roter Schwanzer mit 2 weißen Vordertagen; abzuholen bei

Wilhelm Klink, Jäcker.

Gute, fette, haltb. und gelbschnittige

## Backsteinkäse

versendet in Kisten von 20, 30, 50 und 70 Pfd. das Pfund zu 28 und 30 Pf.

## vollsette Schweizerkäse

bei 10 Pfd. 68 Pf. gegen Nachn. Käsegeschäft Ebingen, Schütte 301.

## Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

**Dr. Oetker's**

Salicyl à 10 Pf.

genügt für 10 Pfd. Früchte. Rezepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetker's Backpulver.

## Neuenbürg.

## Neuen Wein

(aus besseren Verglagen)

des badischen Oberlandes und der unteren Pfalz, von nächster Woche an eintreffend, empfehle zur gefl. Abnahme pro Liter von 26 Pf. an aufwärts.

Hochachtungsvoll

**Christian Rothfuss,**  
Weinhandlung.

Pforzheim.

Hiermit erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß sämtliche

## Neuheiten der Saison

eingetroffen sind, und empfehle mich zur Anfertigung aller Herren- u. Knaben-Garderoben.

Indem ich eine sorgfältige und geschmackvolle Ausführung zusichere, bitte ich bei Bedarf mir das Vertrauen zu schenken und zeichne

Hochachtungsvoll

**Th. Wald,**

Tuch- und Mass-Geschäft,

Leopoldstrasse 18, Telephon 951.

Musterkarte stets und gerne zur Verfügung.

## Kapitalien

gegen I. Hypothek sind zu 4% für in Württemberg und Baden gelegene Pfandobjekte auszuleihen durch **Salomon Mehger, Güteragentur, Pforzheim, Telef. 217.**

Neuenbürg.

## Zur Mostbereitung

empfehle

Korinthen beste Sorte,

Brot- und

Kristallzucker,

stets zu den allerbilligsten Tagespreisen.

G. Lustnauer.

Am 21. September abends zwischen 6 und 8 Uhr wurde auf dem Wege Höfen-Döbel-Herrenalb verloren: Ein blau-seidener

## Damen-Sonnenschirm

mit schwarzem Ebenholz-Griff, am Griff ein Bar aus Silber. Wiederbringer erhält 3 M. Belohnung.

Villa Charlottenruhe,

Herrenalb.

## Jede Mutter,

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schnee-weißen Teint verschaffen will,

wasche dieselben nur mit:

Buttermilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Presden à St. 30 Pf. bei: J. Mauser, Feiler und Carl Mahler, Neuenbürg.

Für die Schulstellen

halte nachstehende Formularien vorrätig:

Schultabellen,

Schulwochenbücher,

Nebergabs-Scheine,

Neglecten-Verzeichnis,

Schulverräumnis-Listen,

Schulgeld-Einzugsregister.

C. Meeh.

## Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Samstag, 3. Okt., abends 6 Uhr

## Übung

des I., II. u. III. Zug. Tambour und Hornisten.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Ga. 700 cbm

## Grabarbeit

hat sofort im Afford zu vergeben

Gg. Daizmann, Maurermeister.

Neuenbürg.

Leinmehl,

Mohnkuchen,

Melassefutter,

empfiehlt in ständig frischer Ware zu billigsten Preisen

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

## Ein junger Bursche

von 16 bis 18 Jahren, der mit einem Pferd umgehen kann, zwei Kühe zu füttern hat und sich der Mitarbeit in der Brauerei unterwirft, findet Stellung bei Bierbrauer Holzapfel.

## Zum Rüffen

schön ist ein zartes, reines Gesicht, mit rosigem, jugendlichem Aussehen, weicher, samtweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt: Nadebenter Stedenpferd-Bienenmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Presden allein echte Schugmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pf. bei: Carl Mahler, A. Neugart.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.